
14939/J XXIV. GP

Eingelangt am 28.05.2013

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Doppler
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend neuer Impfstoff gegen Borreliose

derstandard.at berichtete am 10.5.2013:

„Hoffnung auf Impfstoff gegen Borreliose

Rekombinanter Wirkstoff OspA könnte effektiven Schutz gegen Borrelioseerreger in Europa bieten - Abwehrmoleküle wirken in der Zecke

Wien - Die "Borreliose" oder "Lyme"-Erkrankung wird durch das Bakterium "Borrelia burgdorferi" verursacht. In Österreich erkranken jährlich rund 16.000 Menschen nach einem Zeckenstich an Borreliose. Etwa jede fünfte Zecke in Österreich trägt den Erreger. Die Borreliose kann mit einer Antibiotika-Therapie gut behandelt werden, eine prophylaktische Impfung ist aber nicht verfügbar. In einer aktuellen, multizentrischen Studie, an der die MedUni Wien beteiligt war, wurde nun die Wirksamkeit eines möglichen Impfstoffs gegen Borreliose nachgewiesen.

Die Ergebnisse der Studie, die Hoffnung auf die Entwicklung eines präventiv einsetzbaren Impfstoffs gegen Borreliose machen, wurden nun im Top-Magazin "Lancet Infectious Diseases" veröffentlicht. Beteiligt daran war ein Team der MedUni Wien von der von der Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie unter der Leitung von Markus Müller und vom Institut für spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin unter der Leitung von Herwig Kollaritsch gemeinsam mit Studienzentren in New York, Mainz und Tübingen und einem Team der Baxter AG.

Effektiver Schutz

In einer klinischen Phase I/II-Studie wurde die Sicherheit und Wirksamkeit des neuen, multivalenten, rekombinant hergestellten Wirkstoffs OspA getestet. Kollaritsch: "Die Studienergebnisse zeigen, dass der Impfstoff einen effektiven Schutz gegen Borreliose bieten könnte und zwar erstmals auch gegen die in Europa vorherrschenden Stämme."

OspA (outer surface protein A) ist ein Eiweißmolekül, das auf der Oberfläche der Borrelien sitzt. Wird OspA injiziert, wird es vom Immunsystem als körperfremde Struktur entdeckt und löst eine Immunreaktion aus. Kollaritsch: "Es werden Abwehrmoleküle gebildet, die schützend wirken – spezifischer Weise direkt im Zecken, von dem sie während der Blutmahlzeit aufgenommen werden."

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Teilweise schwere Symptome

Bisher wird Borreliose mit einer systematischen Antibiotika-Therapie behandelt – allerdings erst beim Auftreten der ersten Symptome wie Kopf- und Gelenkschmerzen, Abgeschlagenheit, erhöhte Temperatur, oder aber in einem späteren Stadium auch Krämpfe oder Lähmungen sowie Herzmuskelentzündungen. "Die Borreliose ist keine virale Erkrankung, sondern eine bakterielle, daher kann die Krankheit mit Antibiotika völlig ausgeheilt werden", erklärt der MedUni Wien-Forscher. Daher muss die Borreliose auch ganz klar von der viralen Erkrankung "FSME" unterschieden werden, gegen die bekanntlich schon lange eine wirksame Impfung verfügbar ist."

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit folgende

Anfrage

1. Wie viele Menschen erkrankten bundesweit seit 2008 an Borreliose? (aufgegliedert auf Jahre und Bundesländer)
2. Welche Folgen hatten diese Erkrankungen für die jeweiligen Patienten? (aufgegliedert auf Jahre und Folgen und Dauerfolgen)
3. Kam es seit 2008 zu Todesfällen auf Grund einer Borrelioseerkrankung? (aufgegliedert auf Jahre)
4. Wie weit ist die Forschung an diesem Borreliose-Impfstoff fortgeschritten?
5. Welche Risiken birgt dieser Impfstoff?
6. Wann wird dieser Impfstoff voraussichtlich marktreif sein?
7. Soll diese Borreliose-Impfung in den Österreichischen Impfplan aufgenommen werden?
8. Was soll die Zielgruppe einer derartigen Impfung sein?
9. Inwiefern unterstützt Ihr Ressort die Forschung an diesem Impfstoff?